

Ltd. KVD Allroggen verwies auf den als Tischvorlage vorgelegten Zwischenbericht der Verwaltung. Er führte aus, die Anfrage zielle auf das Gesamtjahresergebnis für den Bereich der Erziehungsberatung und des Schulpsychologischen Dienstes. Ein Gesamtjahresbericht in dieser Form sei bisher nicht gewünscht und erstellt worden; dazu müssten verschiedene Einzelberichte (zu Städten bzw. JHZ's) zusammengeführt und überarbeitet werden. Zurzeit erstelle die Verwaltung für Teile des Amtes Jahresberichte für das Landesamt für Datenverarbeitung und Statistik, diese könnten auch teilweise für das erbetene Gesamtjahresergebnis herangezogen werden. Als wichtig stelle er heute schon die Fallzahlenentwicklung dar. Die Zahl der bearbeiteten Fälle und der Neuanmeldungen seien insgesamt stark angestiegen. Details dazu enthalte die Tischvorlage. Heute könne man den aus genannten Gründen die in der Vergangenheit relativ kurzen Wartezeiten nicht mehr halten und es käme zu Verzögerungen bis zum ersten Kontakt. Die Beratungsfälle würden komplexer und schwieriger. Es gebe, insbesondere in Bornheim, personelle Vakanzen – zurzeit vier Stellen, einschließlich der Amtsleitung und im Laufe des Jahres kämen weitere alters- und krankheitsbedingte Vakanzen hinzu. Eine Aufstockung des Personals sei kurzfristig nicht gewährleistet. Über die Einzelfallberatung hinaus werde das Personal heute stärker in der fallübergreifenden Arbeit gefordert, als Beispiel nenne er die Einbindung der Erziehungsberatung in die zurzeit entstehenden Familienzentren. Für neue Familienzentren sei bis auf weiteres mangels Personalkapazitäten ein Mitwirken der Erziehungsberatung ausgeschlossen.

Ltd. KVD Allroggen berichtete weiter, der Landrat habe ihn aufgefordert, für die zukünftige Struktur des Amtes 57 ein Konzept zu erarbeiten. Dieses werde unter Berücksichtigung der Fallzahlenentwicklung und der Personalkapazität erfolgen müssen. Er werde dem Landrat vorschlagen, die Personalbemessung für den Bereich der Erziehungsberatung an der Zahl der Jugendeinwohner und für den Bereich des Schulpsychologischen Dienstes an den Schülerzahlen auszurichten. Hierin sehe er einen objektiven Maßstab. Auch gebe es übergeordnete Richtzahlen der Bundeskonferenz für Erziehungsberatung, an denen man sich orientieren könne.

Auf Frage der Abg. Donie erklärte Ltd. KVD Allroggen, der Jahresbericht des Schulpsychologischen Dienstes werde regelmäßig nach Ablauf eines Schuljahres erstellt. Für den Bereich der Erziehungsberatung seien Teilberichte für Lohmar, Königswinter und Siegburg in der Entwurfsfassung vorhanden; hier könne er die Endberichte in Kürze vorlegen.

Abg. Deussen-Dopstadt unterstrich, der Antrag zielle darauf, durch ein neues Organisationskonzept den Schulpsychologischen Dienst und die Erziehungsberatung langfristig zu sichern. Sie könne aus Bornheim berichten, dass die langen Wartezeiten, teilweise bis zu sechs Wochen beim Schulpsychologischen Dienst, zu erheblichem Unmut führten. Wenn das Angebot des Kreises auf große Akzeptanz bei den Kommunen führen solle, so seien die Verlässlichkeit des Angebotes und kurze Wartezeiten ein unerlässlicher Baustein. Sie möchte wissen, wann der Rhein-Sieg-Kreis eine verlässliche Aussage darüber geben könne, wie der Schulpsychologische Dienst und die Erziehungsberatung weiter bestehen werden und wann konkret die vakanten Stellen besetzt sein werden, um zumindest die Konkurrenz zu dritten Anbietern zu sichern.

Ltd. KVD Allroggen erklärte, hierzu keine Aussage treffen zu können. Die Entscheidung über die Personalbemessung und damit über die künftige Qualität obliege der Verwaltungsspitze. Er werde, wie zuvor dargestellt, dem Landrat demnächst seinen Vorschlag vorlegen.

Abschließend stelle der Vorsitzende fest, dass der Antrag erledigt sei.